

## Anhang 2 – Exkurs: Erzbischof Bernhard von Toledo und die Legationsreise von Abt Pontius von Cluny (Juli 1113)

Es ist angesichts der schwierigen Quellenlage in dieser Zeit sehr fraglich, ob die Rolle Erzbischof Bernhards von Toledo in der durch die Nahehe Königin Urracas mit König Alfons I. ‚el Batallador‘ verursachten Krise in allen Details nachzuzeichnen ist. Abt Pontius von Cluny war 1113 allerdings seit 12 Jahren der erste ortsfremde päpstliche Legat, der die Iberische Halbinsel aufsuchte, und dass sein Besuch gerade in die Zeit des Höhepunkts der Krise zwischen Papst Paschalis II. und Erzbischof Bernhard von Toledo fällt, legt ein paar ausführlichere Gedanken über das Verhalten Erzbischof Bernhards von Toledo während des Besuchs des Abtes nahe: Das Verhältnis Erzbischof Bernhards zu Abt Hugo von Cluny jedenfalls war zumindest Ende des 11. Jahrhunderts noch ein relativ enges gewesen und während der Visitationsreise dieses Abtes auf der Iberischen Halbinsel waren sich die beiden nachweislich mindestens auf dem Konzil von León 1090/1091 begegnet. Allerdings schienen sich die Beziehungen zu Cluny spätestens mit dem Tod Abt Hugos 1109 doch deutlich abgekühlt zu haben.<sup>1</sup> Zumindest lassen sich weder in den Toledaner noch in den Chartularen von Cluny für das 12. Jahrhundert Kontakte zwischen Bernhard von Toledo und Cluny belegen. Erzbischof Bernhard hatte sich offenbar, wie so manch anderer Kleriker aus dem Süden des späteren Frankreichs, den es auf die Iberischen Halbinsel verschlagen hatte, aus seinen Bindungen zum Mutterkloster gelöst und ein eigenes Bewusstsein als Vertreter der lokalen Interessen ausgebildet. Zwar sind die engen Verbindungen Bernhards von Toledo nach Sahagún bekannt, allerdings war dieses Kloster nicht etwa mehr Cluny, sondern direkt dem Papsttum unterstellt. Das hatte Bernhard 1083 selbst erreicht und sollte 1116 durch Paschalis II. bestätigt werden.<sup>2</sup> Und das Verhältnis zwischen den Klöstern Sahagún und Cluny selbst gestaltete sich durchaus nicht konfliktfrei, wie beispielsweise der Streit um die Zugehörigkeit des Klosters San Salvador de Villaverde zeigt.<sup>3</sup>

Die Legationsreise des cluniazensischen Abtes Pontius im Sommer 1113 ist relativ schlecht belegt, erst 1957 hat Charles BISHKO gezeigt, dass es sich hier

---

1 Vgl. Kap. I.2.2; zum allgemeinen Niedergang des cluniazensischen Einflusses auf der Iberischen Halbinsel DEFORNEAUX, Français, S. 47–49.

2 Vgl. Kap. I, S. 76 mit Anm. 87; <Apostolice Sedis auctoritate> Paschalis II. aus dem Lateran am 22.03.1116 an Abt Dominicus von Sahagún, Reg. J.-L. 6515; Druck FERNÁNDEZ FLÓREZ (Ed.), Colección ... de Sahagún, Bd. 4, Nr. 1194, S. 44–46.

3 Vgl. SEGL, Königtum, S. 148–151.

überhaupt um den Abt Pontius von Cluny und nicht um Abt Helmengaud von San Michele della Chiusa handelte.<sup>4</sup> Neben der Visitation der von Cluny abhängigen Klöster fungierte Pontius offenbar als der im Schreiben Paschalis' II. vom 14. April 1113 angekündigte päpstliche Legat und lud sowohl den gesamten iberischen Episkopat als auch Gesandte Urracas und Alfons' I. von Aragón auf das Generalkonzil zu Mariä Verkündigung 1114. Zwar sollte dieser Einladung aufgrund der Situation vor Ort niemand Folge leisten, aber der Papst zeigte damit seinen Willen, die Krise in Kastilien-León höchst persönlich auf einem Konzil zu lösen.<sup>5</sup> BISHKO datiert die Legationsreise Abt Pontius' von Cluny auf den Juli 1113 und glaubt an ein Treffen mit König Alfons I. von Aragón in der Nähe von Nájera oder Burgos und mit Königin Urraca in León, in der Benediktinerabtei San Zoilo in Carrión de los Condes oder in Astorga. Über die Dauer seines Aufenthalts oder den Zeitpunkt seiner Rückkehr ist nichts bekannt.<sup>6</sup>

Nun war gerade im zweiten Halbjahr 1112 eine erneute Annäherung Urracas und Alfons' I. von Aragón gescheitert und Urraca unternahm im Mai 1113 mit galicischer Hilfe einen Feldzug zum Entsatz der Festung Burgos. Vor Burgos

4 Die einzige iberische Quelle, die von dieser Legationsreise berichtet, ist einmal mehr die *Historia Compostellana*, ed. FALQUE REY, I, 79, S. 121–125; zur Legation des Pontius von Cluny vgl. Charles Julian BISHKO, *The Spanish Journey of Abbot Ponce of Cluny*, in: *Ricerche di Storia Religiosa* 1 (1957), S. 311–319 (ND: DERS., *Monastic History*, Aufsatz 10); SERVATIUS, *Paschalis II.*, S. 127; VONES, *„Historia Compostellana“*, S. 321–325; REILLY, *Urraca*, S. 83 und Anm. 121; REGLERO DE LA FUENTE, *Prioratos*, S. 201f.; die frühere Annahme, es habe sich um Abt Helmengaud von San Michele della Chiusa gehandelt, gilt zwar seit BISHKO widerlegt, hat sich jedoch noch nicht überall durchgesetzt, vgl. etwa RIVERA RECIO, *Iglesia*, Bd. 1, S. 166; LEMA PUEYO, *Alfonso I*, S. 280f., vorher noch SÄBEKOW, *Legationen*, S. 34f.; zur nicht unumstrittenen Figur des Abt Pontius vgl. etwa Gerd TELLENBACH, *Der Sturz des Abtes Pontius von Cluny und seine geschichtliche Bedeutung*, in: *QFAIB* 42/43 (1963), S. 13–55; COWDREY, *Two Studies*; STROLL, *Jewish Pope*, S. 21–29; Godula SÜSSMANN, *Konflikt und Konsens; zu den Auseinandersetzungen zwischen Klöstern und ihren rechtsabhängigen burgenses im Frankreich des 12. und 13. Jahrhunderts*. Münster 1996, S. 12–25; Dietrich W. POECK, *Cluniacensis Ecclesia. Der cluniacensische Klosterverband (10.–12. Jahrhundert)*. (= Münstersche Mittelalter-Schriften, Bd. 71) München 1998, S. 80–84; SCHILLING, *Calixt II.*, S. 569–574.

5 Vgl. BISHKO, *Journey*, S. 314f.; gemeint ist *<Regionem vestrarum calamitates>* Paschalis II. aus dem Lateran vom 14.04.1113, Reg. J.-L. 6350; Druck *Historia Compostellana*, ed. FALQUE REY, I, 89, S. 146; zum Einladungsschreiben: *Qui [Pontius von Cluny, A. H.] ab eodem legis magistro [Paschalis II., A. H.] litteras secum attulit, quatinus omnes Hyspaniarum pontifices usque ad proximam beate Marie festivitatem ad presentiam ipsius Pape convenirent et Aragonensis regis et nobilis regine V. nuntios secum ducerent, ut, utriusque causa plenius indagata, tantis cladibus, Deo auxiliante, finis imponeretur et Hispanie finibus pax et tranquillitas reformaretur.* – *Historia Compostellana*, ed. FALQUE REY, 79, S. 121–125, hier S. 122; der Wortlaut des Schreibens ist nicht überliefert, aber nach diesem Passus wurde das Regest J.-L. 6331 erstellt; vgl. auch VONES, *„Historia Compostellana“*, S. 323f.

6 Vgl. BISHKO, *Journey*, S. 318.

standen sich beide Heere gegenüber, woraufhin der kämpferische Aragoneser allerdings die offene Feldschlacht vermied und statt dessen auf diplomatischem Weg ein weiteres Mal die Annäherung an Urraca suchte.<sup>7</sup> Vor diesem Hintergrund gestaltet es sich äußerst schwierig, den Aufenthaltsort des Erzbischof Bernhard von Toledo genau nachzuzeichnen. In der Urkunde Königin Urracas, die BISHKO in den Zusammenhang mit der Visitationsreise des Ablegaten Pontius stellt, taucht Bernhard nicht in der Unterschriftenliste auf, wohl jedoch in einer anderen Urkunde Urracas, der einzigen Urkunde der Königin im Jahre 1113, in der Bernhard von Toledo als Konfirmant erscheint, nämlich eine Schenkungsurkunde an die Johanniter von Jerusalem. Diese ausgerechnet auf den Juli 1113 datierte Urkunde trägt neben der Unterschrift Erzbischof Bernhards allerdings auch die König Alfons' I. von Aragon.<sup>8</sup>

Ebenfalls irgendwann im Sommer 1113 leitete Bernhard von Toledo ein Legatenkonzil in Burgos, von dem die Nachwelt wie so häufig nur aus der *Historia Compostellana* weiß. Anwesend waren neben ihm und dem Bischof Diego Gelmírez von Compostela nur noch die Bischöfe von Mondoñedo, Orense und Oviedo, und es gibt keinen Grund, warum die *Historia Compostellana* die Anwesenheit des Abtes Pontius von Cluny hätte verschweigen sollen, wäre er tatsächlich dort gewesen. Wie nicht anders zu erwarten soll sich das Konzil des Zustands der Kirche und der Wiederherstellung des Friedens angenommen haben. Dabei allerdings soll es aus ungenannten Gründen zum Streit gekommen sein, weshalb man sich auf die Abhaltung eines Konzils in Palencia am 25. Oktober desselben Jahres in größerem Rahmen geeinigt habe.<sup>9</sup> Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass Erzbischof Bernhard von Toledo gerade im Sommer 1113 zu derjenigen Partei tendierte, die eine Wiederannäherung des königlichen Paares

7 Vgl. *Historia Compostellana*, ed. FALQUE REY, I, 89, S. 143f.; VONES, ‚*Historia Compostellana*‘, S. 314–316; LEMA PUEYO, Alfonso I, S. 278–281.

8 Vgl. BISHKO, *Spanish Journey*, S. 313; nun ediert bei MONTERDE ALBIAC (Ed.), Urraca, Nr. 67, S. 117f.; RUIZ ALBI (Ed.), Urraca, Nr. 55 (hier auf den 18.01.1114), S. 443f.; dann aber MONTERDE ALBIAC (Ed.), Urraca, Nr. 60, S. 107f.; RUIZ ALBI (Ed.), Urraca, Nr. 49, S. 434f.: Erzbischof Bernhard signierte hier als *Bernaldus Toletanus archiepiscopus*, Alfons I. ‚el Batallador‘ sogar mit eigener Hand: *Ego Rex Aldefonsus hand cartam roboro et confirmo propriis manibus et fieri fatio*.

9 Vgl. *Historia Compostellana*, ed. FALQUE REY, I, 88, S. 142f.; weiterhin Ib. Pont. I/1, Nr. ? 51, S. 46; SERRANO, *Obispado*, Bd. 1, S. 383f.; RIVERA RECIO, *Iglesia*, Bd. 1, S. 167; REILLY, Urraca, S. 93–95; VONES, ‚*Historia Compostellana*‘, S. 316; die genaue Dat. des Treffens ist unklar; Bischof Diego Gelmírez von Compostela soll am 24. Juni 1113 in Burgos eine Predigt gehalten haben, was nach der Chronologie der *Historia Compostellana* vorher stattfand, vgl. *Historia Compostellana*, ed. FALQUE REY, I, 86, S. 138f.), den terminus post quem stellt also der 24. Juni 1113 dar, außerdem habe man das nächste größere Konzil von Palencia auf den 15. Oktober 1113 geplant, was den terminus ante quem darstellt.

befürwortete. Bischof Diego Gelmírez nutzte hingegen nicht nur seine Anwesenheit in Burgos und den Sommer 1113, um sich öffentlichkeitswirksam als Gegner der Verbindung zu inszenieren. Zu mehreren Gelegenheiten soll der Bischof vor Urraca öffentliche Predigten gegen die Eheverbindung gehalten und das päpstliche Schreiben vom 14. April 1113 verlesen haben.<sup>10</sup>

Für einen persönlichen Kontakt zwischen dem Abt von Cluny und Bernhard von Toledo im Sommer 1113 gibt es keinerlei Belege, wenn er auch alleine aufgrund der geographischen Nähe natürlich nicht auszuschließen ist. Dem Abt von Cluny musste jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach Bischof Diego Gelmírez von Compostela als der eigentliche Vertreter der harten päpstlichen Linie in der Ehefrage erscheinen, während der ständige päpstliche Legat Bernhard von Toledo wohl eher als Unterstützer einer Wiederannäherung der Ehepartner wahrgenommen wurde. Darüber hinaus existierten wohl noch weitere Aspekte, die das Verhältnis zwischen Erzbischof Bernhard von Toledo und Abt Pontius von Cluny trübten. So sollte es Bernhard von Toledo auf dem in Burgos anberaumten Konzil von Palencia im Oktober 1113 endlich gelingen, einen seiner langjährigen Hauptgegner, den Erzbischof Mauritius von Braga, vom Amt zu suspendieren.<sup>11</sup> Mauritius, selbst ehemaliger Cluniazenser, hatte sich jedoch bereits 1112 durch die Übersendung einer Reliquie vom hl. Kreuz um eine Bindung an Cluny bemüht.<sup>12</sup> Abt Pontius von Cluny zählte außerdem später, als der Konflikt zwischen Toledo und Compostela um die Stellung der Jakobusstadt auf der Iberischen Halbinsel offen ausbrach, bekanntlich zu den Unterstützern eines Aufstiegs Compostelas zur Metropole.<sup>13</sup> Dass dies dem Verhältnis zwischen Toledo und Cluny nicht zuträglich sein konnte, liegt auf der Hand. Und auch von der dritten bekannten Reise eines cluniazensischen Abtes auf die Iberische Halbinsel, der Reise des Petrus Venerabilis (1122–1156), die er in den Jahren 1142/1143 unternahm, liegen keinerlei Belege dafür vor, dass über den intellektuellen Kontakt hinaus die ehemals so guten Beziehungen zwischen Cluny und Toledo wieder aufgenommen worden wären.<sup>14</sup>

10 Vgl. *Historia Compostellana*, ed. FALQUE REY, I, 86, S. 138f.; 89, S. 144–146; VONES, *Historia Compostellana*, S. 315; S. 317f.

11 Vgl. Kap. IV.4.1; Anhang 4, LU 6–7.

12 Vgl. REGLERO DE LA FUENTE, *Prioratos*, Nr. 9, S. 704–707; BISHKO, *Journey*, S. 317.

13 Vgl. Kap. III.5; REGLERO DE LA FUENTE, *Prioratos*, S. 352–355.

14 Zur Reise des Petrus Venerabilis vgl. etwa GONZÁLEZ PALENCIA, *Noticias*, S. 134f.; Charles Julian BISHKO, *Peter the Venerable's Journey to Spain*, in: Giles CONSTABLE / James KRITZECK (Hgg.), *Petrus Venerabilis 1156–1956. Studies and Texts Commemorating the Eighth Centenary of his Death.* (= *Studia Anselmiana* 40) Rom 1956, S. 152–175 (ND: DERS., *Monastic History*, Aufsatz 12); REILLY, Alfonso VII, S. 73f.; REGLERO DE LA FUENTE, *Prioratos*, S. 203.